

# Imkerverein 1852 Coburg Stadt und Land

www.imkerverein-coburg.de

1. Vorsitzende Ute Wiegand-Nehab, Am Rödlein 9, 96450 Coburg, Tel 09561-871450, mail u.wiegand@nehab.net

17.11.2020

Liebe Imkerinnen und Imker,

Anfang November wurden in Coburg Fälle **amerikanischer Faulbrut** entdeckt, und daraufhin vom Veterinäramt ein **Sperrbezirk** im Umfeld festgelegt. Damit soll verhindert werden, dass sich die Krankheit weiter ausbreitet. Im Sperrbezirk beginnt dann die Arbeit der Seuchenbekämpfung.

Im Anhang finden Sie die **Allgemeinverfügung des Veterinäramtes**. <https://landkreis-coburg.de/980-0-Veterinaerwesen.html> .Bitte beachten Sie, die Grenze des Sperrbezirkes ist rot eingezeichnet, die blaue Linie ist die Stadtgrenze. So können Sie selbst feststellen, ob Ihre Völker innerhalb des Sperrbezirkes stehen. Bitte halten Sie sich unbedingt an die Regelungen, die Völker (und Gerätschaften) an Ihrem Standort zu lassen.

Der **Arbeitsweg** sieht im Prinzip so aus: bei den bisher gemeldeten Fällen muss auch untersucht werden, woher die Infektion stammt. Im Umfeld werden alle Völker an allen bekannten Bienenständen auf sichtbare Anzeichen für Amerikanische Faulbrut untersucht, und wo keine Symptome gefunden werden, werden Futterkranzproben an ein Labor geschickt, um festzustellen, ob (und wie stark) eine Infektion vorliegt. Im Winter ist das erfahrungsgemäß für die Völker eine zusätzliche Belastung. Diese Untersuchungen beginnen erst mit dem Frühjahr 2021. Sie werden vom Veterinäramt Coburg organisiert und mit Unterstützung des Bienen-sachverständigen und weiterer fachkundiger Personen durchgeführt. Sie werden rechtzeitig informiert.

Mit der Untersuchung erfahren wir Imker, **ob unsere Völker infiziert sind**, ob sie bereits so stark erkrankt sind, dass sie vernichtet werden müssen, oder ob sie saniert werden können. In angemessenem Abstand zu der ersten Untersuchung und ggf. Behandlung erfolgen dann weitere Kontroll-Untersuchungen der Völker im Sperrbezirk, um festzustellen, ob die Bekämpfung dauerhaft erfolgreich war. Erst danach findet die Sperre ein Ende. Möglicherweise erst im Herbst 2021 oder später.

## Was können wir Imker tun?

Es scheint, die Seuche wurde vor einer großen Verbreitung entdeckt. Wobei das Entdecken nicht am gleichen Standort wie die Quelle des Ausbruches sein muss. Seien wir froh, dass jemand an seinem Imkerstand wusste, worauf er achten musste!

Keine Panik außerhalb des Sperrbezirks! Der Sinn des Sperrbezirks ist ja gerade der Sicherheitsabstand.

Bienen sind mobil und auch die Form des Sperrbezirks hält sich nicht an Gemeinde- oder Stadtgrenzen. Auch wir Imkermenschen sollten den Blick über den Gartenzaun wagen und mit-oder-ohne-oder-anderer-Verein mit anderen Bienenhaltern partnerschaftlich zusammenarbeiten. Wobei **im Sperrgebiet kein Imker den Stand eines Imkerkollegen betreten darf.**

Jeder von uns kann im Vorfeld der Winterbehandlung **genauer bei seinen Bienen hinschauen**. Wie sieht das sich verkleinernde Brutnest aus, bleiben einzelne verdeckelte Zellen stehen, was ist hinter einem eingesunkenen Zelldeckel, liegt in den ehemals bebrüteten Zellen ein bräunlicher festsitzender Schorf? [www.lwg.bayern.de/bienen/krankheiten/spezielle Krankheiten/Amerikanische Faulbrut](http://www.lwg.bayern.de/bienen/krankheiten/spezielle/Krankheiten/Amerikanische_Faulbrut).

Wer im Sperrgebiet an seinem Stand eingegangene Völker entdeckt, muss diese sofort verschließen und beim Veterinäramt melden. Diese können problemlos untersucht werden; so weiß der Amtstierarzt früher, ob an diesem Stand Erreger der Amerikanischen Faulbrut vorhanden sind oder nicht. Die Dauerformen des Erregers, winzige Sporen kann man nicht sehen, dafür braucht es eine Labordiagnose (aus befallenen Brutzellen oder dem Futterkranz).

Die meisten von uns haben sicherlich ihre **Bienenstandorte beim Veterinäramt gemeldet**. Wenn sich daran nichts geändert hat, brauchen wir nichts zusätzlich zu machen. Falls sich etwas geändert hat: beigefügt sind Vordrucke für die Änderungsmeldung.

**Eine erfolgreiche Eindämmung der Seuche braucht wirklich alle Imker und alle Bienenstandorte, auch die bisher nicht "amtsbekanntem".** Ein fairer Weg ist: sprechen Sie den vielleicht noch nicht angemeldeten Imker in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis an, geben Sie ihm den Ausdruck der beigefügten Informationen und bitten Sie ihn, sich beim Veterinär zu melden. Schon im eigenen Interesse! Unsere Bienen teilen den gleichen Luftraum.

Auch wenn sie wissen, wo **verlassene Bienenstände** sind, oder wo sich immer mal wieder **"verlorene" Schwärme** einnisten, informieren Sie in diesem Falle das Veterinäramt mit der genauen Ortsangabe. Schwärme haben erfahrungsgemäß nur sehr begrenzte Überlebenschancen, aber Überreste können jahrelang noch Infektionsherde sein. Die Dauerformen des Faulbrut-Erregers sind nicht nur in eingelagertem Futter, sondern auch in Kästen, Imkereigerätschaften, Wabenwerk, daneben gelagerten Mittelwänden und Gemüll sehr haltbar und langlebig.

**Das wollen wir** von der Vorstands-AG des Coburger Vereins **auf den Weg bringen:** Wir wollen aufklären über die Seuchenbekämpfung hier vor Ort und um Mitwirkung werben. Wir wollen Imker aus unserem Kreis fit machen, die Symptome der Amerikanischen Faulbrut zu erkennen und bei der Völkerdurchsicht zu beachten. Bei der Sanierung der Bienenvölker darf nur der Imker selbst und vom Veterinäramt beauftragte Personen tätig werden.

Mit freundlichen Grüßen von Ute Wiegand-Nehab